

Sangbum Lee, Ignacio E. Grossmann

Global optimization of nonlinear generalized disjunctive programming with bilinear equality constraints: applications to process networks.

Zusammenfassung

'dieser artikel untersucht die koalitionsbildung in österreich nach der nationalratswahl 2006. der koalitionsbildungsprozess war insofern mit schwierigkeiten behaftet, als keine der möglichen mehrheitskoalitionen von allen der benötigten parteien angestrebt wurde. mit speziellem fokus auf die große koalition aus spö und övp, die sich letztendlich bildete, gehen die verfassers den fragen nach, inwiefern die schwierigkeiten bei der bildung durch die konstellation der politikpräferenzen der parteien erklärbar sind, inwiefern diese koalition ein stabiles ergebnis darstellt und ob weitere andere bündnisse über die rein rechnerische mehrheit hinaus alternativen darstellen. die verfassers verwenden für ihre analyse ein koalitionstheoretisches modell, das sowohl die ämter- als auch die politikmotivation der parteien berücksichtigt. ergebnis der analyse der verfassers ist, dass es keine koalition gibt, die gemäß der hier verwendeten koalitionstheorie eine stabile gleichgewichtslösung darstellt, was die schwierigen koalitionsverhandlungen erklärt. die analysen zeigen aber auch, dass die alternativen zur großen koalition nur unter unwahrscheinlichen bedingungen überhaupt rationale strategien der parteien darstellen, so dass mangels alternativen der großen koalition eine gewisse stabilität bescheinigt werden kann.'

Summary

'in this article the authors analyze the coalition building process in austria after the general election of 2006. this process was in this respect complicated as none of the possible winning coalitions were preferred by all involved parties. with a particular regard to the actually formed grand coalition of spö and övp this paper aims to answer following questions: to what extent can the preference constellation of austrian political parties explain the difficult coalition formation process? how stable is this game's outcome, the grand coalition? did any further coalitions have a realistic chance to be formed? to this end, the authors use a coalition-theoretic model which considers an office-oriented as well as policy-oriented motivation of actors. according to the empirical results, there is no coalition which is in a stable equilibrium, which confirms the difficult situation for coalition formation. their analysis also shows that the grand coalition fulfils more likely conditio sine qua non for all participating parties than other alternative winning coalitions. most of three-party coalitions can be less likely formed since at least one of the parties prefers with a high probability to be in the opposition than in the coalition. due to the absence of alternative coalitions, the authors conclude a certain stability of the grand coalition.' (author's abstract)|

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fanggruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen
